

Jaroslav Sojka

## Die Südfassade der Kirche des hl. Michael in der Prager Altstadt (ein Beitrag zur Erkenntnis der Prager Parlerbaukunst).

### ANNOTACE

A remnant Gothic wall was discovered and presented in an analytic way on the southern facade next to the current main Baroque entrance to St. Michael's cathedral at The Old Town in Prague. The wall is considered to be a part of a large cathedral style doorway, protected by a porch. Publications registering this find set its origins to the second half of the 14th century. Some authors consider the dating even closer to the 1350. Although the description is insufficient and the style analysis is missing, yet the remnants were of such quality, that we attempt to fill some of the gaps in the data. This find can also be interpreted as a chapel or a connection of a chapel with a doorway. Despite the fragmentary state a relation with a specific school of masonry is apparent. One of the corbels appears to reflect sculptures by P. Parlář and some details have international analogies around the year 1400.

### ZUSAMMENFASSUNG

Die St. Michaelskirche in der Altstadt in Prag, in der alleinigen Stadtmitte unweit vom Altstädter Ring stehend, war in der Romanik einer der größten Kirchenbauten der Stadt. Im 15. und 16. Jahrhundert war sie die utraquistische Pfarrkirche mit engem Verhältnis zur Prager Universität (M. Christian von Prachatitz, Jakobell v. Mies, Johannes Hus). Die romanische und gotische Gestalt der Kirche wurde vom Barockumbau der Serviten verkleidet. Die Kirche und das Kloster wurden unter Josef II. säkularisiert und als Warenlager und Wohnhaus verwendet. Die archäologische Forschung unter Leitung von V. Huml, bauhistorische Untersuchung von J. Muk und nachfolgenden Rekonstruktionsarbeiten in den 1980–1990er Jahren bereicherten wesentlich die Kenntnis der historischen Gestalt der gotischen Kirche. D. Líbal verankerte die Einordnung der Kirche ins Kontext der böhmischen und Prager gotischen Baukunst der Regierungsperiode Karls IV. und Wenzels IV. Als Bautyp ist sie der Kirche d. hl. Ägidius und der Betlehemskapelle in Prag und den Kirchen in Havlíčkův Brod (Deutschbrod) und Domažlice (Taus) nahe.

Neben dem jetzigen Barockhaupteingang in die Kirche an der Südfassade wurde ein Torso der gotischen Wandgliederung freigelegt und analytisch präsentiert. Er wird für einen Überrest nach einem großen, mit einer Vorhalle geschützten Portal vom Kathedraltyp gehalten. Seine Entstehung wird in der Literatur in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts gelegt. Mehrere Autoren überlegen von der Datierung näher zur Jahrhundertmitte. Mit Rücksicht zu den Mängeln in der Beschreibung, dem Nichtvorhanden der Stilanalyse und zur zweifellosen Qualität des in der Literatur als Portal genannten Torsos versuchte der Autor wenigstens zum Teil diese Lücken in der näheren Erkenntnis zu ersetzen. Der Fund lässt sich auch als eine Kapelle (Abb. 19) oder eine Verbindung der Kapelle mit dem Eingang (durchgängige Kapelle) darstellen.

Auch trotz dem Erhaltungszustand als Torso lässt sich in einer der Konsolen (Abb. 3, 15, 16) ein Widerhall der Prager Parler-Plastik und zahlreiche Analogien in der internationalen Kunst um 1400 sehen. Für die Lösung des Unterteils des Torsos vom St. Michael – das Blendmaßwerk mit der Konsole, wurde der Bogenfries mit Konsolen in der Kapelle des hl. Wenzels im Prager St. Veitsdom zum Vorbild. Am Domsüdturm findet man ein sehr ähnliches Motiv (Abb. 11). Ebenso das Überschneiden der Profile unter dem Gesims bei St. Michael (Abb. 4) kann auch am südlichen Turm des Veitsdoms gefunden werden. Die bemerkenswerteste Ermittlung stellt die Ableitung der Konsole vom St. Michael – eines fantastischen Gebildes mit klotzförmigen (Spiralen-) Augen (Abb. 16) von der Prager Domplastik (z. B. fantastische Gebilden am südlichen [hohen] Turm, am Strebesystem u. a. a. O. – Abb. 13, 14). Den Zusammenhang mit der Dombauhütte weisen auch die identifizierten Steinmetzzeichen (Abb. 5) und die Weise der Festigung der Teile der Profilierung mittels Dollen aus. Die Funde an der Südfassade der St. Michaelskirche erweitern somit den Umkreis des Parler-Schaffens um 1400. Zugleich können sie als ein weiteres Beispiel des späten schönen Stils verstanden werden.

Ähnliche Situation entstand im Fall der im ersten Dezennium des 15. Jahrhunderts an der Nordseite der Kirche zugebauten Privatkapelle des reichen Patriziers Leonhard von Aldenburg. Von der begründungslos in den 1880-er Jahren abgerissenen Kapelle erhielten sich neben der einfachen zeichnerischen Dokumentation auch wertvolle, dank dem Transfer gerettete und z. Z. im Stadtmuseum ständig ausgestellte Wandgemälde der Landespatronen Böhmens St. Prokopp, Adalbert, Wenzel und Sigismund.

- Abb. 1.** Prag-Altstadt, St. Michaelskirche. Südseite, östlicher Teil der paneelierten Portalwand, um oder nach 1400.
- Abb. 2.** Prag-Altstadt, St. Michaelskirche. Südseite, Detail der unteren Partie vom östlichen Portalfragment mit der einstigen Ablege-, bzw. Sakramentsnische, um oder nach 1400.
- Abb. 3.** Prag-Altstadt, St. Michaelskirche. Fragment der östlichen Konsole mit angekittetem Maßwerk, um oder nach 1400.
- Abb. 4.** Prag-Altstadt, St. Michaelskirche. Gesims- und Maßwerkdetail.
- Abb. 5.** Prag-Altstadt, St. Michaelskirche. Steinmetzzeichen, um oder nach 1400.
- Abb. 6.** Prag, Altstädter Rathaus. Kapellenerker, Situation, 1350er Jahre.
- Abb. 7.** Prag, Altstädter Rathaus. Kapellenerker, 1350er Jahre.
- Abb. 8.** Prag, Altstädter Rathaus. Kapellenerkerfuß, schwebendes Maßwerk mit einer Lilie, 1350er Jahre.
- Abb. 9.** Prag-Hradschin, Burg. St. Veitsdom (Kathedrale der hl. Veit, Wenzel und Adalbert), Kapelle d. hl. Wenzel. Schwebendes Maßwerk mit Lilien und Konsole unter dem Gesims im Kapelleninneren, vor 1366.
- Abb. 10.** Prag-Hradschin, St. Veitsdom, Kapelle d. hl. Wenzel. Detail der Südwandkonsole im Kapelleninneren, vor 1366.
- Abb. 11.** Prag-Hradschin, St. Veitsdom. Süd- (Hoher) Turm, Blendmaßwerk an der Westseite unterhalb des Fensters vom 2. Obergeschoss.
- Abb. 12.** Prag, Altstädter Rathaus. Kapellenerkerfußdetail, Fries mit Eckmasken, 1350er Jahre.
- Abb. 13.** Prag-Hradschin, St. Veitsdom. Süd- (Hoher) Turm, Südseite, östliche Konsole unterhalb des Fensters vom 1. obergeschoss. Infolge des Aufnahmewinkels ist die Spitzbogenschärfe nicht entsprechend deutlich.
- Abb. 14.** Prag-Hradschin, St. Veitsdom. Süd- (Hoher) Turm, Südseite, westliche Konsole unterhalb des Fensters vom 1. Obergeschoss.
- Abb. 15.** Prag-Altstadt, St. Michaelskirche. Paneelierte Wand, Konsole in Gestalt eines fantastischen Gebildes im östlichen Teil.
- Abb. 16.** Prag-Altstadt, St. Michaelskirche. Deutliche Augen des fantastischen Gebildes am Konsolenfragment im östlichen Teil der Paneelierung.
- Abb. 17.** Prag-Altstadt, Haus Nr. 458/I Zur goldenen Lilie. Ladengewände mit einem Steinmetzzeichen, vor 1400.
- Abb. 18.** Prag-Altstadt, Haus Nr. 458/I Zur goldenen Lilie. Ladengewände mit der plastischen Lilie, vor 1400.
- Abb. 19.** Prag-Altstadt, St. Michaelskirche. Idealdarstellung der ursprünglichen Gestalt und Funktion des an der Südwand freigelegten Torsos.

*Übersetzung Jindřich Noll*